Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 43 (1968)

Heft: 10

Artikel: Schweden Rekordhalter im Wohnungsbau : Schweiz an guter vierter Stelle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-103826

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Programm der IX. Arbeitstagung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen im Genossenschaftlichen Seminar in Muttenz

Samstag, den 2. November 1968, und
Samstag, den 30. November 1968

15 Uhr Eröffnung der Arbeitstagung durch Dr. W. Ruf, Präsident der Bildungskommission des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, anschliessend

Thema I
Die Ordnung des Zusammenlebens in einer Wohngenossenschaft

1. Die Aufteilung der Funktionen des Vorstandes unter dessen Mitglieder.
2. Weitere Mitarbeiter und Abgrenzung ihrer Aufgaben (Hauswarte, Vertrauensleute usw.).
3. Die Hausordnung und ihre Innehaltung.
4. Die Entschädigung der Mitglieder des Vorstandes und weiterer Mitglieder.
5. Organisation der Durchführung eines Neubaus.

Referent: F. Muoser, Friedensrichter, Präsident der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern.

18 Uhr Gemeinsames Abendessen im Genossenschaftlichen Seminar.

20 Uhr *Thema II*
Die Baugenossenschaften an einem Wendepunkt.*

Gespräch und Diskussion über das Referat von Dr. L. Schürmann, Nationalrat, gehalten anlässlich der Jahrestagung 1968 in Biel.
Die Entwicklungstendenzen auf dem Wohnungsmarkt. Welche Mittel bietet die öffentliche Hand heute für den Wohnungsbau? Genügen gezielte Massnahmen für die Erstellung von Wohnungen für sozial schwächere Bevölkerungskreise, nämlich für Alte, Invalide und kinderreiche Familien? Neue Wege des genossenschaftlichen Wohnungsbaus.

22 Uhr Schluss der Arbeit des ersten Tages

Sonntag, den 3. November 1968, und
Sonntag, den 1. Dezember 1968

9 Uhr *Thema III*
Ausgewählte Fragen des Genossenschaftsrechtes

1. Die Bestimmungen des OR.
2. Die Regelung des Wohnrechtes.
3. Durchführung rechtlicher Akte.
4. Regelung von Streitigkeiten innerhalb einer Wohngenossenschaft.

Referent: Dr. H. Borschberg, Bezirksrichter, Mitglied des Zentralvorstandes SVW.

12 Uhr Schluss der Tagung und gemeinsames Mittagessen.

* Den gemeldeten Tagungsteilnehmern wird das Referat von Dr. L. Schürmann, Nationalrat, vor der Tagung zugestellt.

Schweden Rekordhalter im Wohnungsbau Schweiz an guter vierter Stelle

Noch nie ist in Schweden im Wohnungsbau so viel geleistet worden wie im vergangenen Jahr. Es wurden 1967 insgesamt 107 000 Wohnungen erstellt. Das macht auf 1000 Einwohner eine Produktion von 13,4 Wohnungen. An einer schwedischen Fachtagung für das Wohnungswesen wurde erklärt, dieses Ergebnis stehe an der Spitze aller Länder der Welt, eine Feststellung, die sicher zutrifft.
Wäre in der Schweiz der Wohnungsbau im Verhältnis zur Einwohnerzahl auf ebenso hohen Touren gelaufen, dann hätten wir eine Produktion von 81 000 Wohnungen verzeichnen müssen, während es in Wirklichkeit deren 55 637 waren. Pro 1000 Einwohner sind bei uns 10,8 Wohnungen erstellt worden im Vergleich zu den 13,4 in Schweden.
So gross der schwedische Vorsprung gegenüber der Schweiz auch ist, macht unser Land in einem internationalen Vergleich des Wohnungsbaus dennoch eine gute Figur. Ein solcher Vergleich wird ermöglicht durch die jährliche Übersicht der Wirtschaftskommission der UNO über die Entwicklung des Wohnungsbaus in den europäischen Ländern, der Osten inbegriffen. Die Vielfalt der aus den verschiedenen Ländern stammenden und auch nicht immer speditiv zugestellten Angaben führen dazu, dass die internationale Statistik stets mit einer gewissen Verzögerung erscheint. So betreffen die von der Wirtschaftskommission der UNO bekanntgegebenen Zahlen nicht 1967, sondern 1966, sind aber gleichwohl aller Beachtung wert.
Die folgende Tabelle vermittelt ein Bild über die Wohnbautätigkeit in verschiedenen Ländern im Verhältnis zur Einwohnerzahl.

Wohnungsproduktion je 1000 Einwohner 1966

Schweden	12,4	Österreich	6,8
Bundesrepublik	10,2	Italien	5,6
Holland	9,8	Sowjetunion	9,7
Schweiz	9,6	Jugoslawien	6,6
Frankreich	8,4	Tschechoslowakei	6,2
Grossbritannien	7,3	DDR	3,8

Was die Schweiz betrifft, ist bei den vorstehenden Zahlen zu beachten, dass nur der Wohnungsbau in Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern berücksichtigt worden ist. Erst seit 1967 werden die neuerstellten Wohnungen sämtlicher Gemeinden des Landes durch die Statistik erfasst.
Die Wirtschaftskommission der UNO ist bei ihren Erhebungen über die Wohnungsproduktion auch der Zimmerzahl und der Zimmergrösse der Wohnungen nachgegangen. Es ist jedoch sehr fraglich, ob die in dieser Beziehung zusammengetragenen Unterlagen so hieb- und stichfest sind, dass sie für einen internationalen Vergleich eingesetzt werden können. Immerhin scheint es, dass in Holland, wo nicht weniger als 60 Prozent der neuerstellten Wohnungen auf Einfamilienhäuser entfallen, die Wohnfläche im Durchschnitt am grössten ist. Dagegen ist der Anteil der Ein- und Zweizimmerwohnungen, die zudem kleine Ausmasse haben, in Italien und in den osteuropäischen Ländern besonders gross. Die Schweiz nimmt in dieser Hinsicht eine mittlere Stellung ein.
In bezug auf unser Land hebt der Bericht hervor, in der Schweiz habe der Wohnungsbau mit ihren vergleichsweise sehr niedrigen Zinsen für die Hypotheken, die in der Regel nicht amortisationspflichtig sind, sehr niedrige Kapitalausgaben, dies im Gegensatz zu allen andern Ländern, wo der Kapitaldienst weitaus höhere Lasten auferlege.